



Schweizer Brutvogelatlas 2013-2016

Der Brutvogelatlas umfasst 648 Seiten mit rund 350 Fotos. Er wird zum Preis von 88 Franken ab Mitte November in drei Sprachen verkauft. Bezug: www.vogelwarte.ch/shop oder Tel.: 041 462 97 00 oder im Buchhandel. ISBN 978-3-85949-009-3 (deutsch), ISBN 978-3-85949-011-6 (italienisch).



Reportage



Der neue Atlas über die Verbreitung der **Brutvögel der Schweiz** ist erschienen. Die Tessiner Vogelfauna spielt dabei eine wichtige Rolle

CHECK-UP FÜR DIE VOGELWELT

von **Ruedi Weiss**

Vier Jahre lang haben rund 2'000 freiwillige Ornithologinnen und Ornithologen der Vogelwarte Sempach das Vorkommen der Brutvögel in der Schweiz gezählt. Das Resultat erstaunt: Nicht weniger als 210 verschiedene Brutvogelarten brüten in der Schweiz, davon alleine 147 im Tessin. Und darunter sind sogar solche, die ausschliesslich im Südkanton brüten.

Der Tessiner Vogelkundler Roberto Lardelli kann sich glücklich schätzen: Als Koordinator der Vogelwarte für die Erhebung der Brutvögel im Tessin und Misox grenzt sein Arbeitsplatz unmittelbar an den Rand eines der vogelartenreichsten Gebiete der Schweiz: das Naturschutzgebiet Bolle di Magadino. "Allein in der Magadinoebene wurden 124 verschiedene Vogelarten gezählt, ein Paradies!", wie es der äusserst aktive Ornithologe bei einem Rundgang im Naturschutzgebiet formuliert.

Tessin: ein Mekka für Vogelkundler

Neben der eigenen Zählarbeit für den Brutvogelatlas koordinierte Lardelli die Ausbildung von 190 Tessiner Vogelbeobachter für diese grosse Mission und legte dabei besonderen Wert auf deren Gehör. "Vogelzähler müssen jede Vogelart allein nach ihrem Ruf oder Gesang erkennen, denn die meisten Singvogelarten markieren ihr Revier mit Gesang." Viel Wald, steile Täler, stotzige Bergpfade. Das Tessin dürfte damit für Ornithologen eines der schwierigsten und anspruchsvollsten Gebiete der Schweiz sein, wenn es um die Erfassung der Brutvogelarten geht. Aber auch eines der interessantesten und überraschendsten, wie Beispiele zeigen.

Mit dem Ruf der Birkhähne unterwegs

"Wir konnten vor drei Jahren und auch letzten Mai in den Bolle ein Rothalstaucher-Paar sichten", erzählt Lardelli. "Das war wie ein Wunder für mich, denn ein Rothalstaucher-Paar hat in der Schweiz noch nie gebrütet. Aber wir sind zuversichtlich, dass das demnächst passiert."

Freudige Überraschung auch für die Ornithologin Chiara Scandolaro. Die Mitarbeiterin der Aussenstelle der Vogelwarte Sempach in Magadino entdeckte in ihrem zugeteilten Sektor im Val Bedretto eine äusserst seltene Art: das Blaukehlchen. "Ich hatte sogar das Glück zu sehen, wie das Eltern-Paar seine Jungen fütterte."

Seit über 12 Jahren als Vogelzähler bei verschiedenen Aktionen dabei ist auch der Tessiner Naturfotograf und Ornithologe Gianni Marcolli. Er untersuchte ein besonders unwegsames Gebiet: die steilen Hänge der Centovalli, Teile des Onsernone- und Maggials und die Terre di Pedemonte. Dabei war er hunderte von Stunden alleine in der unberührten, wilden Natur unterwegs. "Aber langweilig wurde es mir dabei nie", erzählt Marcolli. "Bei meinem Aufstieg im Morgengrauen zum Pizzo Leone begleitete mich zum Beispiel der



Roberto Lardelli und Chiara Scandolaro auf Beobachtungsposten in den Bolle di Magadino

Gesang der Birkhähne oder im Valle Onsernone jagten nur wenige Meter von mir zwei Eulen in den Bäumen."

Waldschnepfe wieder entdeckt

Die Vogelfauna im Tessin habe sich in den letzten 20 Jahren markant verändert, hat Lardelli festgestellt. "Da die bewaldeten Flächen zu Ungunsten der landwirtschaftlich genutzten Flächen zugenommen haben, können wir davon ausgehen, dass die Bestände der häufigsten Arten grundsätzlich zugenommen haben."



Gianni Marcolli ist oft alleine unterwegs

Aber die Bestände der schon bisher seltenen Arten seien massiv zurückgegangen, insbesondere jene, die in den Weinbergen leben.

Als Brutvögel im Tessin sogar ganz verschwunden sind zum Beispiel die Uferschwalbe, die Krickente und der Dreizehenspecht. Andere Arten wie der Gänsesäger oder der Schlangennadler aber haben vor kurzem wieder zu brüten begonnen und auch die Waldschnepfe wurde im Zuge der Zählmission im Tessin wieder entdeckt. Das ist für Vogelkundler besonders erfreulich, denn die Waldschnepfe ist wegen ihrer dämmerungsaktiven Lebensweise so schwierig zu finden wie kaum eine andere Vogelart.

Die Vogelfauna in der Südschweiz bietet aber noch eine weitere Besonderheit, denn im Tessin leben sechs Vogelarten, die schweizweit (fast) nur hier brüten. Es sind dies der Halsbandschnäpper, die Nebelkrähe, die Blaumerle, der Fahlsegler, der Seidensänger und der Italiensperling.

Viele Probleme hausgemacht

Für die Schwankungen der Artenvielfalt und der Anzahl Individuen in den letzten Jahrzehnten sind laut Lardelli verschiedene Faktoren verantwortlich, insbesondere die Veränderungen in der Landwirtschaft. Beispiele dafür sind der intensiver Einsatz von Dünger und Pestiziden und das häufige Mähen der Wiesen. Ein weiterer Faktor sei die Klimaerwärmung. "Diese beginnt die Vielfalt der alpinen Arten sehr stark zu beeinflussen", sagt Lardelli und illustriert das am Rückgang des Alpenschneehuhns oder der Ringdrossel. Und bezüglich der Zugvogelarten kämen Faktoren dazu, die nicht nur von der Schweiz beeinflusst werden: "Zugvögel wie Schwalben, Kuckuck, Braunkehlchen und viele andere leiden vor allem auch unter dem Einfluss von dem, was in den afrikanischen Winterquartieren und den Rastgebieten geschieht."



Blaukehlchen



Blaumerle



Schlangennadler



Halsbandschnäpper



Italiensperling



Seidensänger

Vogelatlas: So wichtig "wie die Landung auf dem Mond"

Die Verbreitung und Häufigkeit der Schweizer Brutvögel wird alle 20 Jahre von der Vogelwarte Sempach in Zusammenarbeit mit freiwilligen Ornithologen landesweit erhoben und in einem Brutvogelatlas dokumentiert. Zwischen 2013 und 2016 haben dazu rund 2'000 freiwillige Vogelkundler zu Fuss über 40'000 km zurückgelegt und insgesamt rund 35'000 Stunden in die Suche nach Vogelvorkommen investiert.

Für die Erhebung wurde die Schweiz in 20 Regionen aufgeteilt, die je wiederum von regionalen Atlaskoordinatoren betreut wurden. Für den Kanton Tessin zuständig war Roberto Lardelli, ehemaliger Mitarbeiter der Vogelwarte im Tessin und jetzt Mitarbeiter bei BirdLife Schweiz. Für den jetzt vorliegenden Brutvogelatlas haben die Vogelzähler über 3 Millionen Beobachtungen an die Vogelwarte Sempach übermittelt. Für

den Atlas wurde die Schweiz in ein virtuelles Netz von sogenannten Atlasquadraten eingeteilt, die pro Quadrat jeweils eine Fläche von 10 x 10 Kilometern abdecken. Dabei stellte sich heraus, dass die Magadinoebene zu den artenreichsten Gebieten der Schweiz zählt.

Diese gesammelten Daten bilden für die Vogelwarte Sempach die Grundlage für zahlreiche Projekte wie etwa die Überprüfung der Roten Liste der gefährdeten Arten oder für das Monitoring in Important Bird Areas (IBA).

Für viele Vogelkundler ist dieser reich bebilderte Brutvogelatlas nicht nur das Standardwerk schlechthin, sondern wie es Marc Kéry von der Vogelwarte Sempach ausdrückt, "so bedeutungsvoll wie für andere die Landung auf dem Mond".

rw